

Daniel Ammann

Die Pfefferkörner im Medienverbund

Die Pfefferkörner. TV-Serie. Produktion: NDR 1999–2003. 4 Staffeln, 54 Folgen.

Die Pfefferkörner – Abenteuer im Internet: Cem unter Verdacht. CD-ROM Win/Mac (ab OS 8.1). München: Terzio, 2002.

Alter: Ab 8 Jahren.

Stimmen: Julian Paeth (Fiete), Anna-Elena Herzog (Jana), Aglaja Brix (Vivi), Ishan Ay (Cem), Vijessna Ferlic (Natascha), Nina Hoyer (Anne Overbeck), Sabine Vitua (Elisabeth Holstein), Denis Burgazliev (André Jaonzäns), Rolf Nagel (Uli vom Zoll); Claudius Hagemeister, Florian Knorr, Kim Lange, Bettina Radatz, Rudolf Schingerlin, Frederik Schmid, Patrick Schmid, Ali Simsek, Mathias Thomas.

Seit dem Start der populären Kinderserie Ende Dezember 1999 haben die fünf «Pfefferkörner» im Fernsehen schon so manch aufregendes Abenteuer

bestanden. In den alten Staffeln sind das die zwölfjährigen Nachwuchsdetektive Jana, Natascha, Fiete und Cem aus dem Hamburger Erich-Kästner-Gymnasium und Fietes jüngere Schwester Vivi. Sie treffen sich nach der Schule regelmässig auf dem Boden des Gewürzhandels von Fietes und Vivis Eltern, um hier ihre hartnäckigen Fälle zu besprechen. Zwischen Säcken von Majoran, Anis und Salbei haben sich die Kin-



Jugendliches Detektivteam – die «alten» Pfefferkörner (Staffel I–II)

der ein Quartier eingerichtet, das für sie Rückzugsmöglichkeit, Ermittlungszentrale und Abenteuerhöhle zugleich ist.

Der Erfolg der TV-Serie kommt nicht von ungefähr. Nebst spannenden Geschichten liefert sie auch ein zeitgemässes Bild unserer Gesellschaft und greift in ihren Episoden Themen aus dem Alltag der Kinder auf. Selbstverständlich ermitteln die pfiffigen Spürnasen unter anderem im Internet und nehmen es mutig mit Umweltsündern, Tierhändlern oder Drogen-

schmugglern auf. Aber sie helfen sich auch gegenseitig bei persönlichen Problemen. Die aus Lettland stammende Natascha tut sich mit den strengen Vorschriften ihrer Eltern schwer; Cem, der Junge mit türkischen Wurzeln, hat seine Eltern bei einem Autounfall verloren und wächst bei seinem Onkel auf; Jana lebt bei ihrer geschiedenen Mutter und Fiete versteckt seine Gefühle gern hinter ruppigem Benehmen und Mädchenfeindlichkeit – wenigstens bis er sich in Natascha verliebt.

Nachdem die ersten Pfefferkörner aus ihren Rollen «herausgewachsen» waren, wurde die erfolgreiche Ermittler-Clique ab der dritten Staffel in neuer Besetzung weitergeführt: Paul, Vivi, Katja, Jojo und Panda. Bis Herbst 2002 wurden insgesamt 52 Folgen abgedreht.

Medienarbeit

Das Fernsehen zählt bei Kindern und Jugendlichen noch immer zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Dieses Interesse lässt sich in der Schule gut nutzen. Für die Arbeit im Medienverbund existieren bereits zahlreiche Hör-CDs sowie Begleitbücher zur Serie, die bei Jugendlichen erfahrungsgemäss zu den bevorzugten Lesestoffen gehören.

Darüber hinaus hat der NDR zu den vier Staffeln der Serie eigens medienpädagogische Begleitmaterialien in Auftrag gegeben, die für den Unterricht wertvolle Impulse liefern. Nebst ausführlichen Inhaltsangaben zu den einzelnen Folgen enthalten die Hefte anregende Bearbeitungsvorschläge und Informationsblätter zu unterschiedlichen Sach- und Sozialthemen: Vertrauen, Liebe und Freundschaft, Patchworkfamilie, Islam, Hooligans und Fremdenfeindlichkeit, Drogen, Urheberrecht, Graffiti und Sachbeschädigung.

Die Medienpakete richten sich an für 10- bis 14-jährige Schüler/-innen und wollen «Informationen liefern, zu eigenständigem Lernen und Recherchieren anregen, die Lust am kritischen Denken fördern und dazu ermuntern, das Handeln anderer Personen und das eigene Verhalten zu hinterfragen».



Die virtuellen Pfefferkörner im Innern des Mediums

Die Pfefferkörner als Krimi-Adventure

Die Geschichte auf der Spiel-CD-ROM nimmt ebenfalls ein brisantes Thema zum Ausgangspunkt. Cem, der Computer-Crack der Pfefferkörner, wird nämlich verdächtigt, im Chatraum der Schule mit illegalen Computerspielen zu handeln. Um seine Unschuld zu beweisen, tauchen seine Freunde Fiete, Jana und Natascha selbst in die digitale Welt ein und begeben sich im Internet auf die Suche nach dem wahren Softwarepiraten. Dabei merken sie bald, dass Virtualität eigene Gesetze und Gefahren kennt. Um den Fall zu lösen, müssen Passwörter geknackt, E-Mails verschickt, kodierte Botschaften entschlüsselt, Virenattacken abgewehrt und heisse Spuren in der virtuellen Bibliothek verfolgt werden.

Präsentiert wird das interaktive Abenteuer in einer Mischung aus Comicstil mit gezeichneten Figuren und 3-D-Animationen. Als wichtigste Ausrüstung steht den Spielerinnen und Spielern ein Personal Digital Assistant (PDA) zur Verfügung. Er dient als Navigationsinstrument sowie zur Aufbewahrung wichtiger Beweisstücke und Hilfsmittel. Ein spezieller Dialog-Cursor erlaubt es zudem, die Protagonisten je nach Situation entweder emotional, rational oder mit einer Handlung reagieren zu lassen. Ausserdem gilt es im linear aufgebauten Spiel drei Highscore-Games zu bestehen,



Virenattacke in der Bibliothek

die je unterschiedlichen Genres angehören: Labyrinth, Ego-Shooter und Jump-and-Run. Dabei kann der Punktestand im Internet gespeichert werden. Für die Fans der TV-Serie bietet die CD-ROM kurze Filmausschnitte sowie Steckbriefe der Darsteller/innen, ein Daumenkino, Miniposter und Briefpapier zum Ausdrucken.

Selbstverständlich haben die Pfefferkörner auch ausserhalb der CD-ROM eine eigene Homepage. Unter www.pfefferkoerner.de finden die Pfefferkörner-Fans Fotos und ein Poster zum Ausdrucken, einen ausführlichen Episodenführer, aktuelle Sendetermine, ein Diskussionsforum und einen moderierten Chat, Online-Spiele (Schiebepuzzle, Detektivspiel), zwölf digitale Postkarten (E-Cards) zum Verschicken sowie allerlei Hintergrundinformationen.

Beitrag erschienen in: *infos und akzente 1 (2003): S. 37.*
Erweiterte Aktualisierung: November 2004.

Literatur

Presseinfo zur CD-ROM (Terzio Verlag):

www.terzio.de/presse/pressrelease.asp?IDPressRelease=12

Tipps & Tricks zum Spiel: www.terzio.de/tipps/produkt.asp?pid=224

Making-of: www.affenterz.de/pfefferkoerner/cdrom/making_of.asp

Die Pfefferkörner – Das Medienpaket I. Begleitmaterial zur Krimiserie. Für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Folgen 1–13 (1. Staffel). Hamburg: NDR, 2000. 78 Seiten.

Die Pfefferkörner – Das Medienpaket II. Begleitmaterial zur Krimiserie. Für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Folgen 14–26 (2. Staffel). Hamburg: NDR, 2001. 81 Seiten.

Die Pfefferkörner – Das Medienpaket III. Begleitmaterial zur Krimiserie. Für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Folgen 27–39 (3. Staffel). Hamburg: NDR, 2002. 81 Seiten.

Die Pfefferkörner – Das Medienpaket IV. Begleitmaterial zur Krimiserie. Für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Folgen 40–52 (4. Staffel). Hamburg: NDR, 2002. 86 Seiten.

Downloads: <http://www.ndr.tv.de/pfefferkoerner/erwachsene/adults.html> (12.11.04).

Ammann, Daniel; Hermann, Thomas. *Klicken, lesen und spielend lernen: Interaktive Spielgeschichten für Kinder.* Mit Beiträgen von Mela Kocher und Judith Mathez. Zürich: Verlag Pestalozzianum, 2004.

Josting, Petra. «Hypermediale Detektivgeschichten. Angebot – Analyse – Rezeption.» *Auf heisser Spur in allen Medien: Kinder- und Jugendkriminalis zum Lesen, Hören, Sehen und Klicken.* Hrsg. v. Petra Josting und Gudrun Stenzel. Weinheim: Juventa, 2002. S. 135–145.

Josting, Petra. *Kinder und narrative Bildschirmspiele: Eine Produkt- und Rezeptionsstudie am Beispiel einer Detektivgeschichte auf CD-ROM.* München: kopaed, 2004.

Schäfer, Eva. *Reflexion durch Produktion: Lebensentwürfe jugendlicher TV-Serienstars.* Eine qualitative Studie am Beispiel von «Schloss Einstein» und «Die Pfefferkörner». München: kopaed, 2003.

Paetow, Angelika. «Wenn die Pfefferkörner kommen, schick ich meine Mutter immer raus – das ist meine Serie!» *Kinderfernsehen: Vom Hasen Cäsar bis zu Tinky Winky, Dipsy und Co.* Hrsg. v. Wolfgang Buresch. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2003. S. 126–148.

Umlauft, Marlies. «Krimiabenteuer im Fernsehen – zum Beispiel *Die Pfefferkörner.*» *Auf heisser Spur in allen Medien: Kinder- und Jugendkriminalis zum Lesen, Hören, Sehen und Klicken.* Hrsg. v. Petra Josting u. Gudrun Stenzel. Weinheim: Juventa, 2002: S. 118–134.